

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ster

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckige Corpuseinszeile.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Ackerbürger Johann Gottlieb Schmidt hierselbst gehörige Acker Nr. 879 Grünberg, enthaltend eine der Grundsteuer unterliegende Fläche von 2,66 Morgen und veranlagt zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 3,66 Thlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

2. Dezember 1869

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, Zimmer 26 versteigert werden.

Grünberg, den 20. October 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage auf das Jahr 1870 für die hierorts einzuquartierenden durchmarschirenden vaterländischen Truppen und für die hier stationirten Genß'armen soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 22. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Rathaussaale angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Grünberg, den 12. November 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtischen Reise- und Kommissionsfuhren für das Jahr 1870 sollen am

25. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Rathaussaale verdungen werden, wozu Fuhren-Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Grünberg, den 13. November 1869.

Der Magistrat.

7 Sgr. 6 Pf. bei Herrn Storch am Weintisch gesammelt, empfing dankend
Der Vorstand d. Kinderbeschäftigung-Anst.

Ein schwarzer Hund mit Kette ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Hospitalstraße Nr. 40.

Ein eiserner Ofen steht zum Verkauf
Krautstraße 147.

Eider- und Soft-Wolle,
— bestes Strickgarn, — sowie rheinisch-wollenes
Garn empfiehlt **Albert Hoppe.**

Hierdurch beehren wir uns, ergebenst anzugeben, daß wir am heutigen Tage

Herrn Hugo Söderström in Grünberg für dort und Umgegend den alleinigen Verkauf unserer

Siegellack-, Pack- und Flaschenlack-Fabrikate
übergeben haben.

Indem wir unser neues Unternehmen den Herren Wiederverkäufern und Consumenten hiermit zu geneigter Verücksichtigung empfehlen, zeigen wir zugleich an, daß Herr Söderström unsere Fabrikate zu Originalpreisen ab dort zu verkaufen in den Stand gesetzt ist.

Leipzig, am 9. November 1869.

Schwarz & Co.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich den Herren en gros Consumenten und Wiederverkäufern mein Lager von Siegellack-Fabrikaten zu Fabrikpreisen.

Hugo Söderström.

Diejenigen Schuhmachermeister, welche bei der Anfertigung der Schuhe betheiligen wollen, welche den fleißigen armen Kindern zu Weihnachten geschenkt werden sollen, haben sich zur Abgabe ihrer Gebote

am Mittwoch den 24. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathause einzufinden, woselbst im Termine die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 15. November 1869.

Der Magistrat.

Den Rest meiner Blumenzweige empfehle zum Einkaufspreise, ferner hochstämmig veredelte Rosen und eine Parthei Pfauenbäume zum Versezten. **R. Warsönke,**
Neustadt.

Spazier- und Arbeitsfuhren werden besorgt und angenommen bei
A. Blümel im grünen Kranz.

Zur Verpachtung der, der Euchma-
cher-Innung gehörigen

Euchwälken

- a. der Euchmühl-Wälke,
- b. der Neuen-Wälke,
- c. der Schneide-Wälke,
- d. der Plothower Wälke

und zwar vom 1. April 1870 bis dahin 1873 steht Termin auf

Donnerstag den 16. Dezember

Vormittags 9 Uhr im Meisterhause an, wozu kautionsfähige Walkermeister eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 16. November 1869.

Der Vorstand.

Futtermehl
offenbart **C. Bechthold**
in Günthersdorf.

Durch persönliche vortheilhafte Einkäufe

ist mein Band-, Posamentier- u. Weißwaren-Lager auf's Reichhaltigste ausgestattet worden und empfiehle als besonders ganz neu für Damen: Stuartkragen, sehr kleidsam, Blousen u. Chemisettes mit feinster Stikkerie, Tülldecken u. Antimakassas, sowie eine große Auswahl der modernsten vorgezeichneten Weißwaren; ferner: beste franz. Gummischuhe, Camisols, Cachenets u. noch viele andere Artikel

Billigste Preise u. reellste Bedienung.

Ferdinand Schück am Markt.

Eine Sache von Weltgeschichtlicher Bedeutung!

„Schreibe wie du sprichst“, leren alle, aber keiner tu't es!

Der Königs-Trank,

der König der Tränke, unstreitig eine der wichtigsten Erfindungen, wird von allen kranken, wie von allen gesunden, mit dem grössten Nutzen genossen, auch in entzündungs-krankheiten (blut-entzündung unnötig!) selbst beim Brand (hier durch äusserlich angewendet); er ist ein blut- u. säfte verbessernder Trank; das aber der Magen die heilsamen Wirkungen zuerst empfindet, ist selbsterklärend, und mit dem stehen alle Organe in Wechselwirkung und mit Leidenschaft, auch die Augen, vom Magen, vom Blute und von den Säften hängt das ganze befinden des Menschen ab („das Leben alles Fleisches ist in seinem Blute“); was „Wunder“ also, wenn die Wirkungen des verbesserten Blutes und der verbesserten Säfte so weit sich erstrecken, das an den Ferschidensten für „unheilbar“ geltenden leidenden gänzlich aufgegebene kranke auf diesem Wege oft föllige Gesundheit schnell wieder-erlangt haben!

Die Flasche Extract, zu 3mal so viel Wasser, in Berlin einen halben Taler.

Erfinder und fabrikant: Hygiëist Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstrasse 208.

(Hygiëist, vom griech. *γενικός*, bedeutet „gesundheitsrat“.)

Un den Erfinder u. Fabrikanten des Königstranks, Hrn. Hygiëist Karl Jacobi in Berlin.

Frankfurt a. M., 3. November 1869. — Was mein Befinden betrifft, kann ich nur Befriedigendes mittheilen. Seit 21 Jahren leide ich an Gelenkheumatismus, der mich jährlich zweimal 4, 6, 8 und 1867 sogar 14 Wochen zwang, das Bett zu hüten. Alle dagegen angewandten Mittel, meist aus Einreibungen bestehend, halfen nichts. — Darauf habe ich Ihren Königstrank angewandt, und schon nach wenigen Tagen konnte ich ohne Stöcke umhergehen, bin jetzt aber, nachdem ich 5 Fl. (nur 5 Flaschen) verbraucht habe, ganz gut zu Fuß. (!) — Ferner, meine Frau hatte seit dem Jahre 1856 einen bedeutenden Krampfhusen zurückzuhalten und litt außerdem seit mehreren Jahren an Hartlebigkeit, resp. Verstopfung. Auch sie hat nach d. Gebrauch von 4 Fl. den so bösen Husten ganz verloren und erfreut sich jetzt eines gelinden, regelmässigen Stuhlganges. — Ferner meine Dienstbotin, die seit frühestter Kindheit einen Flecken auf der Pupille des rechten Auges bekam, in Folge dessen dasselbe erblindete, kann jetzt nach Gebrauch von 4 Flaschen sehen (!), und verliert sich der dicke Nebel von dem Auge immer mehr und mehr. — Ebenso eine Frau, die seit langer Zeit an Appetitlosigkeit litt, einen äußerst harten Stuhlgang, der gewöhnlich nur alle 6 bis 7 Tage eintrat, und dann von einem sehr beängstigenden Schweiß, der sie ohnmächtig machte, geplagt war, ist nach Gebrauch von 3 Fl. (!) von allen Nebeln beinahe gänzlich befreit. — (Neue Bestellung 30 Flaschen.)

Gisdorf bei Striegau, den 31. October 1869. Lieber Herr Jacobi! Nachdem ich nun schon zum 5. Male gebeten worden, Sie um Ihren heilsamen Königstrank zu ersuchen, will ich Ihnen doch auch endlich mittheilen, wie es kommt, daß ich so oft an Sie schreiben muß. Die erste Sendung ließ ich für einen Schwager kommen, welcher an der Lunge litt, aber schon verstarb, als Ihr Trank hier ankam. Ich nahm nun eine Flasche für meine Rechnung, und nach kurzer Zeit wurde ein kleines Mädchen von mir, welches 20 Wochen alt war, krank; es litt an unaushörlicher Diarrhoe. In der grössten Verzweiflung dachte ich an Ihren Trank, und gab, nachdem der Hausarzt das Kind fünf Tage vergebens behandelt hatte, auf alle Gefahr hin dem Kindlein einen halben Kaffeelöffel voll mit frischem Wasser, — und nach dem dritten Mal eingeben war der Durchfall gehoben, und das so sehr schwache Mädchen lebt bis heute noch; nur geht es sehr langsam mit ihr. Nachdem nun bei meinem Kind eine so große Wirkung geschehen, und bei einem meiner Freunde ein gleicher Fall an einem kleinen, noch jüngeren Knaben eintrat, so ging ich selbst zu ihm und erklärte, wie und was ich bei meinem Mädchen gemacht habe, und versprach selbigem, ihm etwas von Ihrem Trank zu schenken, wenn er ihn auch versuchen wolle. Dies that er, — und auch dieses Kindlein wurde gerettet. In Folge dessen fand sich Dieser und Jener bei mir ein und bat mich um eine Flasche Ihres Tranks. — Senden Sie nun umgehend 5 Flaschen mit Postnachnahme. H. Bock, Förster.

In Grünberg z. h. (d. Fl. 16 Sgr.) bei

Em. Drude.

Frankfurter Stadl-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000, 50,000,
25,000 sc.

Ziehung-Anfang 1. Klasse: 1. December.
Ganze Original-Losse Thlr. 3, 18 Sgr.,
1/2 Thlr. 1, 22 Sgr., 1/4, 26 Sgr. —
Pläne gratis bei

Moriz Stiebel Söhne,
Hauptkollektors Frankfurt a. M.

Gute Kocherbsen, recht weich ko-
chend, Hirse und gutes Sauerkraut
bei Schalle am Kopfmarkt,
neben den drei Bergen.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind vom
1. Januar 1870 an zu beziehen
12. Bezirk Nr. 7.

Herrn Ernst Th. Franke in Grünberg

habe ich für Grünberg und Umgegend die alleinige Niederlage meiner rühmlichst anerkannten Nettig-Bonbons, von dem Dichter Herrn Carl v. Holtey öffentlich empfohlen und von demselben genannte:

Guhrauer Brust-Pastillen

übergeben. Dieses mein Fabrikat von begründetem Ruf, und in seinen Erfolgen bewährt gegen Husten, Heiserkeit und alle catarrhalischen Uebel empfiehle ich auch hiermit dem öffentlichen Vertrauen, ganz ergebenst!

C. Schandke, Conditor in Guhrau.

Gesundheitsjacken und
Unterbeinkleider

empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Neublestoße.

Gardinen.

Teppiche.

Sophabzüge in Gobelin, Lasting, Nibbs, Damast.

Gardinen in Tüll, Mull mit Tüll, Zwirn- und Patent-Gaze, Filet und Mull.

Brüsseler, Velour- und schottische Teppiche und Carpets, abgepaft und nach der Elle.

Große Auswahl. Gute Qualitäten. Billige Preise.

M. Sachs.

Desentliche Bekanntmachung.

Nach den bisherigen Gesetzen durften in nothwendigen Subhaftstationen die Bietungstermine nicht vor sechs Uhr Abends geschlossen werden. Nach der neuen Subhaftationsordnung vom 15. März 1869 findet dies bei den neuen, seit dem 1. Mai d. J. zur Einleitung gelangenden Subhaftstationen nicht mehr statt. Der Versteigerungstermin hebt mit der auf Vormittag oder Nachmittag festgesetzten Stunde bestimmt an; der Beginn wird mittels Aufrufs bekannt gemacht und die Versteigerung darf, nachdem eine Stunde seit der Aufforderung von Geboten verstrichen ist, schon geschlossen werden.

Auf eine Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot wird nach § 42 der neuen Subhaftationsordnung fortan keine Rücksicht genommen.

Diejenigen Gläubiger, welche sich eine Sicherheit dafür verschaffen wollen, daß sie bei Subhaftstationen von Grundstücken, die ihnen verpfändet sind, zugezogen und zu dem Versteigerungstermine vorgeladen werden, haben ihre Wohnungen und jede Veränderung derselben zu den betreffenden Grund- und Hypotheken-Akten anzugeben.

Grünberg, den 4. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Montag den 22. November cr. Vormittags 10 Uhr werden vor und resp. im gerichtlichen Auktions-Lokale 2 Pferde, 1 Kutschwagen, 1 Plauwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Ziege, eine Parthie Schlosserwaaren, Möbel, Uhren, Betten, Kleider und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 16. November 1869.

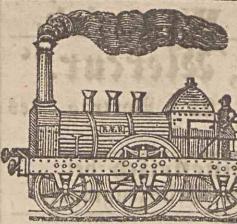
Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Dienstag den 23. November cr. Vormittags werden die zum Kaufmann E. J. Dorff'schen Nachlasse noch gehörenden Spirituosen, Fässer, Flaschen, Hauss- und Kellergeräthe im Dorff'schen Geschäftslokale am Grünzeugmarkte hier an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 16. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.



Breslau-Schweidnitz-Sreiburger Eisenbahn.

Es soll die Ausführung der Erdarbeiten (circa 53000 Schachtruten) und die zu den Streckenbauten erforderlichen Maurerarbeiten incl. Materiallieferung auf der Eisenbahnstrecke Glogau-Grünberg im Submissionswege verhandlungen werden.

Übernahm-Öfferten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Erd- und Maurerarbeiten zu Loos 11 resp. 12“ versiegelt und portofrei zu dem am Mittwoch den 24. November cr.

Vormittags 11 Uhr

anstehenden Submissionstermin unter der Adresse unseres Central-Bau-Büroaus Nicolaistadtgraben Nr. 5 hieselbst einzureichen. Die Bedingungen und Beichnungen können ebendaselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 2 Thlr. Copialien bezogen werden.

Breslau, den 12. November 1869.

Directorium.

Meß-Bericht.

Nunmehr im vollständigen Besitz meiner sämtlichen Meßgüter, wodurch mein Lager in allen Branchen assortirt ist, bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten Genres im Gebiete der diesjährigen Winter-Saison zu wahrhaft billigen Preisen abzugeben und hebe darunter besonders hervor:

$\frac{5}{4}$ breite Kleiderstoffe $2\frac{1}{2}$ Sgr. { à Elle,

$\frac{4}{4}$ dto. in Wolle 3 Sgr. { à Elle,

gute doppelsbreite Mohairs in allen möglichen Farben, à Elle $5\frac{1}{2}$ sg.

$\frac{5}{4}$ breite Alpacas in allen Modefarben, von $6\frac{1}{2}$ sg. an,

Schwarze $\frac{4}{4}$ breite Wollen-Rips, von 6—20 sg.,

Schwarze Orleans für 4—5, 6—7, 8—9, 10—20 sg.,

gute Schotten von 5—15 sg.,

Gardinen in allen Genres, von $3\frac{1}{2}$ bis 20 sg.,

Wollene Umschlagetücher und Shawls, von 25 sg. bis 10 thlr.,

Große Auswahl acht französische Long-Châles.

Außer vorstehend angeführten Gegenständen bietet das Lager eine reiche Auswahl in den feinsten und neuesten Damen-Kleiderstoffen und Mode-Artikeln für die Saison, welche im Verhältniß zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Reiches Lager — große Auswahl von Damen-Mänteln, Paletots und Jaquettes, elegant und sauber gefertigt in verschiedenen Stoffen von $4\frac{1}{2}$ Thlr. an das Stück, Double-Jacken 1 Thlr. 5 Sgr. an das Stück.

Von baumwollenen und halbwollenen Waaren, wie Piqué, Barchenden, Futterstoffen, Taschentüchern u. A. werden der überaus großen Billigkeit wegen Preise gar nicht angeführt.

J. Dresel,
Oberthorstraße im Gesellschaftshause.

Winterhandschuhe
in grösster Auswahl empfiehlt

S. Hirsch.

Johannisstraße Nr. 3 ist eine fast neue zweiarmige Petroleum-Hängelampe mit Flaschenzug zu verkaufen.

Filzschuhe

in schöner Waare sind jetzt wieder vorrätig beim

Schuhmacher **G. Kretschmer**,
wohnhaft beim Fleischermstr. Holzmann.

100,000 Mauerziegeln siehe zum Verkauf bei **Holzmann**.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Heider's Berg.

Heute Donnerstag den 18. Novbr.

Schweinschlachten;

von Nachmittag 4 Uhr ab

Wurstausschieben.

zum Abendbrot

frische Blut- u. Leberwurst

und Sauerkohl,

wozu freundlichst einladet

H. Heider.

Bahn und Zimmer sind gut geheizt.

Von heute Abend 7 Uhr ab frische
Wurst und Schweinefleisch

Niederstraße 83.

Heute Donnerstag zum Abendbrot

frische Wurst u. Sauerkohl,

wozu freundlichst einladet

F. Theile.

Mercur: Freitag gemischter Chor.

Im Saale des Herrn Künzel

Sonnabend den 20. November

Abend-Unterhaltung,

gegeben von der Liedertafel, von der
Kapelle des Herrn Musik-Dir. Brößler
und von dem Rektor Herrn

Dr. Brößler.

I. Theil.

„Ernst's Gänge“.

Vortrag des Herrn Rektor Dr. Brößler.

III. Theil.

1) Romanze für Violine mit Pianoforte-
begleitung von Beethoven.

2) Männergesang.

3) Symphonie militaire von Haydn
(Allegro).

Einlaßkarten à 5 Sgr. — ohne die

Wohlthätigkeit zu beschränken — sind

Abends an der Kasse, welche um 7 Uhr

geöffnet wird, zu haben. Aufang

Punkt 8 Uhr.

Die Einnahme ist für die der Unter-
stützung noch sehr bedürftige „Herberge
zur Heimath“, welche zureisende
mittellose Gesellen, ohne Rücksicht
auf ihr religiöses Bekenntniß,
aufnimmt und ihnen Schlafstätte und
Nahrung gewährt, bestimmt.

Mit Hinweis auf diesen Zweck emp-
fehlen wir die Beihaltung an dieser
Abendunterhaltung allen unsern
Mitbürgern ohne Unterschied
der Confession auf das Angele-
gentlichste.

Der Verstand der herberge zur Heimath.

Freitag den 19. d. M. Versammlung
des Gew.-u. Gartenbau-Vereins.
Vortrag des Realschullehrers Herrn
Decker über den Suezkanal und dessen
Bedeutung für Deutschlands Industrie
und Handel. Fragebeantwortung.

Sonnabend zum Frühstück frische

Wurst und Sauerkohl

bei C. Wennrich.

Verein „Mercur.“

Montag den 22. Vortrag des
Herrn L. Sachs.

Pökel-Schweinefleisch bei
Angermann am Grünzeugmarkt.

Elbing-Nennungen

empfing neue Sendung

A. Krumnow.

Fein Matjes- und

Fetthering, von 6 Pf.
pro Stück an, sowie

Sardellen empfiehlt

C. J. Balkow.

Feinen grünen und
schwarzen Thee,
feinen alten Arac und

Rum,

Vanille,

Citronen

empfiehlt Julius Peltner.

Gummischuhe

in großer Auswahl empfiehlt
Schuhmacherstr. Carl Hoffmann.

Spielfäarten,

Halle'sches Fabrikat, empfiehlt

Ernst Kauschke.

Nüsse

kaufst und zahlst für schöne große Waare
die höchsten Preise.

Conrad Unger.

Eine gute Mahagoni-Kinder-
bettstelle ist zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Marktpreise.

| Nach Preuß. Maaf und Gewicht pro Scheffel. | Grünberg, den 15. November. | | | Crossen, den 11. November. | | | Sagan, den 13. November. | | | | | |
|---|--------------------------------|----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|------|------|-----|
| | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | Niedr. Pr. thl. sg. pf. | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | Niedr. Pr. thl. sg. pf. | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | Niedr. Pr. thl. sg. pf. | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | Niedr. Pr. thl. sg. pf. | Höchst. Pr. thl. sg. pf. | | | |
| Weizen | 2 20 | — | 2 15 | — | 2 27 | — | 2 22 | 6 | 2 22 | 6 | 2 17 | 6 |
| Roggen | 2 2 | 6 | 2 | — | 1 28 | 6 | 1 25 | — | 2 3 | 9 | 2 | — |
| Gerste | — | — | — | — | 1 24 | — | 1 22 | 6 | 1 23 | 9 | 1 18 | 9 |
| Hafer | 1 4 | 6 | 1 | 2 | 6 | 1 3 | — | 1 5 | — | 1 | — | — |
| Erbsen | 2 15 | — | 2 | 2 | 6 | 2 10 | — | 2 5 | — | 2 | — | — |
| Hirse | 4 8 | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | — | 20 | — | 16 | — | 17 | — | 14 | — | 20 | — | 18 |
| Heu der Ctr. . . . | 1 | — | — | 20 | — | 1 5 | — | — | — | 1 10 | — | 1 2 |
| Stroh d. Sch. . . . | 7 15 | — | 7 | — | — | — | — | — | 7 15 | — | 6 18 | — |
| Butter d. Pfd. . . . | 9 | 6 | — | 9 | — | — | — | — | 9 | 6 | — | 9 |

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Unterricht in der Tanz- und Anstandslehre.

Herren und Damen, die schon Tanz-
unterricht genossen haben und, um das
Erlerte wieder in Erinnerung zu brin-
gen, sich am zweiten halben Cursus zu
beteiligen wünschen, werden freundlich
ersucht, sich bald melden zu wollen in
meiner Wohnung, im Deutschen Hause
Zimmer Nr. 1. Hochachtungsvoll

Heinrich Lechner,
Tanz- u. Anstandslehrer.

Avis.

Mit heutigem Tage eröffne ich meinen
Verkauf von blühenden Topfgewächsen
wieder bei Reinh. Fitze am Markt.
Ebenso halte stets eine Collection einge-
legter Früchte dort auf Lager, wovon
ich namentlich Ananas zu Bowlen als
ganz besonders schön und billig empfehle.

Gustav Neumann,
Kunst- und Handelsgärtner.

Die Scholtisei-Nahrung und Gast-
wirthschaft Nr. 43 in Sawade nebst
den dazu gehörigen Ländereien, Wiesen
etc. beabsichlige ich im Ganzen oder ge-
theilt zu verkaufen und können Kauf-
liebhaber jeden Donnerstag und Sonntag
an Ort und Stelle in Sawade und die
übrigen Tage in meiner Wohnung in
Grünberg das Nähere erfahren.

G. Selowski.

Guter Dünger ist noch zu verkaufen
Oberstraße 47 neben der Sonne.

67r Wein à Quart 3 Sgr.
Holzmann.

Weinausschank bei:
Wittwe Sommer, 63r Ww. 6 sg.
Ed. Fiedler, Niederstr., 68r 6 sg.
Fleischer Kadach, 68r 6 sg.
Schlosser Pohl, 68r 6 sg.
Wwe. Fischl. Rößel, Johanniststr., 68r 6 sg.
Ww. F. Stolpe, Niedstr., 68r N.u. Ww. 6 sg.
Storch, Hospitalstr., guter 68r Ww. 6 sg.
Schmied Fischerschke, 68r 6 sg.
Bauer Nieschafk, D.-Kessel, 68r 5 sg.
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 26. Sonntage nach Trinitatis.)
Lodtentfest. Kollekte für die hies. Armenschule.
Vormittagspred.: Herr Prediger Alt.
Nachmittagspred.: Herr Kandidat Fize.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 92.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 17. November. Der vorige Sonntag versammelte etwa 130 hiesige Bürger im Logensaal, um dem von hier scheidenden Bürgermeister Nitschke die Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken in hiesiger Stadt bei einem feierlichen Festmahl auszudrücken. Den Toast auf den König hielt zunächst hierbei Herr Landrat v. Klinkowström, Beigeordneter Ludwig und Stadtverordnetenvorsteher Martini aber sprachen ihre Wünsche für das Wohl des Scheidenden unter Hervorhebung der Verdienste desselben aus. Außerdem hob noch Herr Dr. Bröckle die Verdienste des Herrn Nitschke um das städtische Schulwesen hervor; Herr Kargau brachte einen Toast auf die Gattin und die Familie des Geehrten und endlich Herr Webeschul-Dirigent Koch einen solchen auf das Aufblühen und Erstarken der von Herrn Bürgermeister Nitschke hier geschaffenen Anstalten aus. Auf alle diese ihm gebrachten Huldigungen erwiederte Herr Bürgermeister Nitschke warme Worte des Dankes und schloß mit einem Hoch auf die Stadt, der er stets mit Liebe und Anhänglichkeit gedenken werde. — Der Abend des Montags einte viele Hunderte von Menschen zu einer großartigen Station zu Ehren des scheidenden Bürgermeisters, dem von Seiten der hiesigen Vereine ein Fackelzug gebracht wurde. Geleitet wurde derselbe von Herrn Webeschul-Dirigenten Koch, unter dessen Führung sich die vielen Hunderte von Theilnehmern am Zuge auf dem Marktplatz aufstellten, wo von den Sängern das folgende von Herrn Söderström verfasste Lied vorgetragen wurde:

Es tönt ein Lied wie Abschiedssang
Durch unsre Stadt, so schwer und bang,
Dem Manne gilt's, der unverwandt
Geleitet sie mit treuer Hand. —

Wir danken Dir, Du treuer Gott!

Du Mann voll That, Du Mann voll Wort.

Wie Keiner je vor Deiner Zeit
Warst Schirm Du der Gerechtigkeit,
Mit mildem Sinn, mit starker Kraft
Hast Dauerndes Du uns geschafft! —

Wir danken Dir, Du treuer Gott!

Du Mann voll That, Du Mann voll Wort!

Des Wirkens Segen nicht allein,
Es wurden auch die Herzen Dein!
Und jeder Ton von unserm Sang
Es ist ein heller Liebesklang.

Wir danken Dir, Du treuer Gott!

Du Mann voll That, Du Mann voll Wort!

Es klingt oft auf ferner Bahn
Noch freundlich dieses Lied Dich an;
Die Liebe giebt Dir treu Geleit,
Denn unser bleibt Du allezeit! —

Wir danken Dir, Du treuer Gott!

Du Mann voll That, Du Mann voll Wort!

Herr Bürgermeister Nitschke, der vorher von einer Deputation nach dem Rathause geleitet und dort von den Vorstehern der Vereine (als deren Sprecher Herr Oberlehrer Matthäi auftrat) empfangen worden war, dankte, sichtbar bewegt, für diese Zeichen der Anerkennung und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Grünberg. Herr Buchwald brachte dann ein Hoch dem Geehrten aus, das begeisterten Wiederhall bei den Tausenden von Anwesenden fand. Unter den Klängen der Musik zogen nun die Theilnehmer des Zuges durch die Straßen der Stadt, deren Häuser zum Theil glänzend illuminiert

waren, nach dem Neumarkte zurück. — Grünberg hat ein solches Fest sicher noch nie erlebt, wie es wohl auch einen solchen Vertreter seiner Interessen, wie der Geehrte es gewesen, ebenfalls früher nicht aufzuweisen gehabt hat

— Aus Neusalz wird der „Gerichtszeitung“ von der Taufe eines Wahnsinnigen berichtet. Im Jahre 1861 wurde ein junger Kaufmann jüdischer Religion, Herrmann Caro aus Neusalz, wegen religiösen Wahnsinns in das Irrenhaus zu Leubus gebracht und von dort nach viermonatlichem Aufenthalt als unheilbar entlassen. Bei seinem ihm zum Carator bestellten Stiefbruder wurde er 1868 dem Johanniter-Krankenhaus in Neusalz zur Pflege übergeben. In dieser Anstalt wirkten zwei Diaconissinnen, denen laut Statut ausdrücklich unterstellt ist, an Andersgläubigen Beklehrungsversuche zu machen. Während der Zeit von 1862 bis 1863 war Caro von seinen Verwandten beschäftigt und beaufsichtigt und erst dann jener Anstalt übergeben worden, als sich die Wahnsinnsfälle in bedenklicher Weise steigerten. Schon im Jahre 1861 hatte Caro dem katholischen Pfarrer Plüske zu Neusalz den Wunsch ausgesprochen, Katholik zu werden; der Pfarrer aber hatte ihm erwidert, er möge erst körperlich und geistig gefunden, dann lasse sich vielleicht darüber reden. Eine ähnliche Antwort hatte ihm, als er Protestant werden wollte, der Pastor Dächsel ertheilt. Dem Pastor primarius Fichtner aber schien es unbedenklich, die Seele des Irren durch die Taufe dem Himmel zu gewinnen, denn er zeigte am 17. October d. J. der Gemeinde an, er werde am Nachmittage in der Kirche die Taufe eines Juden vollziehen. Als aber der Täufling zur festgesetzten Stunde nicht erschien, da er bettlägerig war, so begab sich der Pastor in Begleitung einiger Zeugen in die Wohnung des Erkrankten und vollzog dort die Taufhandlung. Die Verwandten des Caro wollten Anfangs nicht an das Geschehene glauben, da sie schon im September — auf das bloße Gerücht der beabsichtigten Taufe hin — dem Pastor die Beweise von der Unzurechnungsfähigkeit des Caro übergeben hatten; bald aber ward ihnen kund, daß die That vollbracht sei. Der Täufling erkrankte übrigens gleich nach der Taufe (am 19.) so heftig, daß er am 21. v. M. nach Sorau in die Irrenanstalt gebracht werden mußte, woselbst er vom Director, Kreisphysicus Dr. Karut, für unheilbar erklärt wurde. Die Verwandten haben nunmehr Schritte gethan, um die Taufe für ungültig zu erklären, der Stiefbruder des Caro aber hat an den Vorstand des Johanniter-Krankenhauses eine Beschwerde gerichtet, worin er behauptet, daß sich die Diaconissin Schwester Marie Kunot (aus Berlin) der Proselytenmache schuldig gemacht habe. Er behauptet ferner, daß Pastor Fichtner dem Täuflinge gar keinen Religionsunterricht ertheilt, sondern ausdrücklich erklärt habe, der Unterricht, welchen Schwester Marie ertheilt, genüge vollkommen.*)

Sommerfeld. Am Donnerstag, den 11. d. M., gaben die Besitzer der Fr. Sternberg'schen Tuchfabrik, die Herren Brüder Sternberg, in Folge der Vollendung des 50,000sten Stück Tuches, ihren Arbeitern im hiesigen Schützenhause ein Fest.

+ Sorau, 16. November. Der hiesige Consum-Verein, welcher seit dem Jahre 1867 bestand, hat in einer am Sonnabend abgehaltenen General-Versammlung einstimmig beschlossen,

*) Das Grünberger Wochenblatt hat diese Nachricht von der Taufe eines Irren zuerst gebracht, in der sicheren Erwartung, es würde von Neusalz aus eine Widerlegung erfolgen. Dies ist jedoch nicht geschehen; vielmehr enthält die Berliner Gerichtszeitung obigen Artikel, den wir aufgenommen haben, weil er noch einige neue frappante Einzelheiten beibringt.

W^oh auszulösen. Die Gründe dafür liegen in der lauen Theilnahme, welche der Verein gefunden. Ein Verlust erwächst den Mitgliedern nicht. (S. 3.)

Politische Umschau.

— Wie der „Post“ mitgetheilt wird, wird der Landtag bis Ende Januar versammelt sein, dann der Reichstag bis April und der Landtag dann wieder bis Mai zusammenentreten, um über die Kreisordnung und das Unterrichtsgesetz endgültig schlüssig zu werden.

— Bei Gelegenheit der Conferenz der Frauen-Bildungs- und Erwerbsvereine in Berlin hat Professor Virchow über die Verworflichkeit der kirchlichen Krankenpflege sich ausgelassen und dabei andeutungsweise an die Vorfälle in dem Krankenhaus Bethanien, in welchem bekanntlich Diaconissinnen den Dienst versehen, erinnert. „Ich bin in der Lage, Ihnen Näheres über diese Vorfälle mitzutheilen, die mir schon aus meinen Quellen bekannt waren, ehe über die Angelegenheit von höchster Stelle Untersuchung angeordnet worden ist. Vor ungefähr 1½ Jahren machte der damalige Assistenzarzt des Geh. Math. Wilm, Herr Dr. Stiehl, der Sohn des bekannten Regulativmannes, den Oberarzt der Anstalt darauf aufmerksam, daß in der Anstalt eine derartige Unreinlichkeit und Verpestung der Luft herrsche, daß die geringsten Verwundungen sofort durch das Hinzutreten des sogenannten Hospitalbrandes einen tödlichen Verlauf nähmen, und daß er daher den betreffenden Theil der Klinik zu schließen beantrage. Er wies zugleich nach, daß man an einem gewissen Theile der Anstalt eine Schlächterei in gefundheitswidriger Weise führe und daß das Personal aus Trägheit statt des nahen Canalwassers zum Besprengen des Nasens auf den inneren Grasflächen — Misthaube verweise. Der betreffende Arzt wurde damals zur Ruhe verwiesen und verließ in Folge dessen Bethanien und später Berlin. Heute fällt sein Zeugniß bei der schwebenden Untersuchung schwer in die Waage. Damals, so erzählt man sich in unseren maßgebenden Kreisen, habe die zeitige Oberin der Anstalt, Gräfin Sölberg, die fatalistische Aeußerung gethan: „Man müsse dem lieben Gott nicht in den erhobenen Arm greifen.“**)

**) Im Gegensatz zu den hier oben angeführten Missständen in Bethanien contatiren wir gern, daß in unserem städtischen Kranken-

haus, in welchem ebenfalls zwei Diaconissinnen aus Bethanien die Krankenpflege leiten, eine wohlthuende Reinlichkeit und Sorglichkeit herrscht und daß von Proselytennacherei dort, wo Kranke ohne Unterschied der Religion aufgenommen werden, nichts zu spüren ist.

— Die Zustände in Bethanien scheinen sehr arg zu sein, wenigstens hat die Armeindirection durch Circular ihren Aerzten angezeigt, daß sie bis auf Weiteres sich gänzlich enthalten möchten, Kranke und zwar nicht nur chirurgischer Art nach jenem Krankenhaus zu schicken. Daraus ergiebt sich die Vermuthung, daß nicht nur der Hospitalbrand, sondern auch der Lazarethtyphus dort sich zeigen mag, wie denn auch im vorigen Sommer angeblich schon darüber geklagt worden ist, daß die Krankenzelte in der Nähe der Kloaken angelegt wurden. Die Beschwerdeschrift von Wilm soll sehr umfanglich sein und besonders den Einfluß beklagen, welchen der Anstaltsgeistliche in allen auch ganz außerhalb seines Amtes liegenden Angelegenheiten übe.

— Der so schnell vom Landrat zum Regierungspräsidenten avancirte Abgeordnete v. Ernsthausen constirte neulich mit besonderem Nachdruck, daß er mit Virchow in dem einen Punkte ganz und gar übereinstimme — nämlich in dem Erstaunen darüber, daß es dem Cultusminister nicht gelingen wolle, für die Witwen und Waisen der Lehrer 60,000 Thlr. jährlich flüssig zu machen. Man rief ihm von der Linken lachend „Waldau-Steinhövel“ zu. Dieser edle Herr, der erst eine verhungerte Lehrerwitwe sehen wollte, um an die Noth der Lehrerwitwen zu glauben, ist — der Schwiegerwater des Herrn v. Ernsthausen.

„Der Lehrer Hinkende Bote“**)

ist ein Erzähler von schärfer Beobachtungsgabe und Lebenskenntniß, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und daran Gestalten, Scenerien, Begebenheiten holt, die so naturnahr sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu haben glaubt. Nirgends Überschwänglichkeit, sondern voller Realismus; dabei überall ein Hauch von Poësie, wirklicher Humor und eine Sprache, die, obgleich oft bis zur landläufigen Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens herabsteigend, doch genau die Grenze kennt, wo der populäre Ton aufhören könnte, edel zu sein.“

Karlsruher Zeitung.

*) Preis 5 Sgr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Harzer Kanarienvögel

vom St. Andreasberg sind angekommen und sind dieselben in diesem Jahre von ganz vorzüglicher Güte. Preiscurant gratis unter Beifügung von Freimarken bei Anfrage, Versendung unter Garantie.

H. Pohlmann,
Frankfurt a. D.,
große Scharnstraße 35.

Petroleum,
Stearin- u. Paraffinkerzen
billigst bei C. J. Balkow.

15000

aus einer Konkursmasse billig erstandene Bücher machen mir es möglich, 10 Romane, enth. die Geheimnisse von Paris, London, Berlin, Hamburg u. c. für nur 1 Thaler gegen Einsendung des Betrages zu verkaufen.

Th. Laube'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. D.

Neueste patentirte Erfindung.

Patent.

Kinescope.

Patent.

Diese höchst elegant ausgestatteten Apparate, welche durch Mechanik sich bewegende Photographien enthalten, bringen die vollendetste optische Täuschung hervor, indem die in

Lebensgröße

sichtbaren Personen vollständig frei und natürlich beweglich erscheinen.

Für Gesellschafts- und Familienkreise bieten diese nur

interessante und animirende Bilder

enthaltenden Apparate eine nie versiegende Quelle der angenehmsten Unterhaltung, sie eignen sich besonders zu

Geschenken.

Gegen Zahlung von 2 Thlr. (p. Postanweisung) oder gegen Postvorschuß erfolgt die Befüllung sofort nach Auftrag von:

W. Glüer's mikroskopisches Institut in Berlin, Gipsstraße 4.

Durch Completirung meiner Wolltrockenanstalt vermag ich jetzt Wollen zum Waschen binnen kurzer Zeit im getrockneten Zustande wieder zurückzuliefern. J. S. Heine & Sohn in Rothenburg a. D.

Arbeiter zum Holzfällen nimmt an Holzmann.

Der Lehrer hinkende Bote vorrätig bei W. Levysohn in den drei Bergen.